

TEIL XVIII

Zukunftsmusik

Ganztagesschule und Schülerdeputate	326
Schul DVD	330

Irgendwann sollte man aufhören.
Später weiterschreiben.
Zum Beispiel Seiten für ganz spezielle Menschentypen.
Die Seiten für die Schüchternen.
Die Seiten für die Überflieger.
Die Seiten für die Störer.
Die Seiten für die Klassenkasper.
Die Seiten für die Sozialen.
Die Seiten für die Schönen.
Die Seiten für die Obercoolen.
Die Seiten für die Schwachen.
Die Seiten für die Starken.
Die Seiten für die Organisatoren.
Die Seiten für die Kreativen.
undsoweiter, undsoweiter.
Doch für dieses Skript sei nun erst einmal Schluss.
Nach dem endgültigen Schlusskapitel.

Heinz Bayer Dezember 2007



GANZTAGESSCHULE UND SCHÜLERDEPUTATE

Das ist im Moment die große Diskussion in Baden-Württemberg. Und weil es Gelder vom Land gibt, die man bekommen kann, wenn man als GTS anerkannt wird, haben wir beantragt. Obwohl wir eigentlich vom Bund schon als GTS geführt werden. In der Statistik auch. Na ja. Das Land hat seine eigenen Vorstellungen von GTS. Wir stecken mitten in einer Aus- und Aufbauphase. Und unser Schulträger hat ein wirklich offenes Ohr für unsere Belange. Und gibt auch richtig Geld aus. Jetzt sollen für die Mittagspause – eine traumhafte Meldung – doch tatsächlich zwei Sozialarbeiter eingestellt werden. Es geschehen noch echte Wunder. Kurzum, das Kollegium hat mehrheitlich beschlossen, den Antrag zu stellen. Warum dieser im Schweizermesser auftaucht? Weil die Arbeit mit aktiven Schülern bei uns in der Ganztages schuldebatte eine wichtige Rolle spielt.

EINIGE AUSZÜGE AUS EINER FIKTIVEN BEWERBUNG:

„In den letzten Jahren gab es am Faust viele Teams, die entstanden und wieder vergingen. Weil die Aktiven, die so ein Team managen, es zur Blüte bringen, erfolgreich werden, dann irgendwann Abitur machen. Oder alles ausgereizt haben.

Nun nehmen Sie einmal ein beliebiges Projekt: Sagen wir Schulradio. Wir hatten schon mal ein Schulradioteam. Mit der Möglichkeit von Webradio warten wir zur Zeit eigentlich schon länger auf ein neues Team. Mit einer Bezahlung für ein paar verantwortliche Schüler wie bei den Coachs für die Hausaufgabenbetreuung könnten wir aus dem Stand eine Radiostation aufbauen. Für jeden Schüler, der sich einschreibt. Und das wären garantiert viele. Wir haben die Erfahrung, die Technik, die Leute. Aber es passiert eben nur eigeninitiativ, wenn sich ein paar Schüler selbst persönlich etwas von so einem Projekt versprechen.

Man gebe uns die Bezahlung, die angedachten Lehrer-Deputatsstunden für betreuende Schüler/innen, dann gäbe es eine stabile Arbeitsmöglichkeit für viele Schüler – mit einer Lehrerdeputatsstunde kann man viele „Schülerdeputate“ bezahlen.

Selbst im Studio Produktionen machen ist etwas vollkommen anderes als Studioarbeit für andere Schüler betreiben. Das wäre einfach qualifizierte Dienstleistung anbieten.

Auch um eine kontinuierliche Hausaufgabenbetreuung zu bieten,

braucht man bezahlte Coachs. Da müssten schon zufällig genügend Schüler an der Schule sein, die später unbedingt Lehrer werden und sich Erfahrung verschaffen wollten, dass so etwas eigeninitiativ und ohne Bezahlung funktionieren könnte.

Deshalb: Wir könnten die „Schätze heben“. Mit Schülerdeputaten. So viele exzellente Schülerinnen und Schüler an einer großen Schule. Die Coachs in unserem Hausaufgabenbetreuungs-System haben nur Einsen und Zweien im Zeugnis. Allrounder sagen wir. Man stelle sich vor, das System könnte jeder Schüler ohne Bezahlung nutzen: Unsere Nachmittagschule wäre voll. Speziell vor Klassenarbeiten. Den Mitgliedern des großen Streitschlichter teams am Faust ist sehr wohl klar, dass sie neben ihrer erstklassigen Arbeit auch viel für sich selbst tun. Beziehungsfähigkeit im weitesten Sinne. Verstehen von Menschen, Verstehen von sich selbst ...

Eine große Schule besitzt genügend starke Schülerinnen und Schüler, die man in vielen Bereichen wie Kolleginnen und Kollegen betrachten kann. Wenn man einmal die Noten wegnimmt – so man dazu in der Lage ist. Dann hat man plötzlich eine richtig große Menge von Ganztagesbetreuungs kolleginnen und -kollegen, mit denen man ganz anders planen kann.

10 Euro für zwei Schulstunden, das ist der Satz für die Coachs und spontanen Nachhilfelehrer, die vom Schülerbüro vermittelt werden. Das Schülerbüro, das ist immer noch die erste Generation. Im Moment Klasse 12. Ob sich so ein aktives Team wieder findet, das steht in den Sternen. Auch hier wäre eine Bezahlung die Lösung. Das Schülerbüro ist eigentlich vom Faust nicht mehr wegzudenken. Könnte in einem „Ganztagesangebotszirkus“ die zentrale Rolle spielen.

Vermitteln, organisieren, verwalten ... man schaue sich nur einmal die Seiten des SchüBos an (www.schuebo.com) – dann weiß man, an welche Menschen ich denke, wenn ich von Schätze heben spreche. Unser gesamtes System der außerunterrichtlichen freien Schülerarbeit war immer frei finanziert. Selbst finanziert. Mit einem großen zusätzlichen Lehrereinsatz, der immer nur ideell bezahlt werden konnte. Wir Lehrerbetreuer gehen auf die 60 zu. Es wäre schön, wir könnten unsere Erfahrung in ein System einbringen, das auch von Kollegen betreut werden kann, die sich nicht „selbst



ausbeuten“ müssen, um alles am Laufen zu halten. Dann wäre unser Konzept endgültig personen- und schulunabhängig. Wir betreuenden Lehrer haben es natürlich nie wirklich bereut. Sonst hätten wir nicht diesen Einsatz gebracht. Aber für die ganze Entwicklung mussten schon sehr viele Zufälle und Interessen erhalten. Das ist nicht einfach reproduzierbar. Zu sagen, wir machen das jetzt wie die Staufener, das geht schlecht. Deshalb wäre eine stabile Grundlage vom Feinsten: Zum Beispiel mit einem Schulzivi. Ein Nichtlehrer, der die Teams als Erwachsener betreuen könnte. Der zusätzlich zu den bezahlten Coachs aller Bereiche den Überblick und die Kontinuität und die Verbindung zum Kollegium herstellt.

Das System Schülerschule verträgt so eine Stelle.

Fordert sie eigentlich geradezu. ... *(Unser Schulträger scheint uns schon erhört zu haben :-)* Zwei Sozialarbeiter für die Mittagszeit und dann das Schülerbüro und die aktiven Schüler, das wird eine wunderbare Angelegenheit)

Nun stellen Sie sich vor, Sie könnten an einer Aktivschule wie dem Faust ein komfortables System der Betreuung schaffen, speziell auch in der Unterstützung des Schulischen. Was bisher nur bei der Hausaufgabenbetreuung der Fall ist.

Zum Beispiel für alle Austauschschüler eine Anlaufstelle schaffen, an denen sie sich die fehlenden Informationen wieder zurückholen. Ein riesiges Problem für eine austauschaktive Schule wie der unseren. 10 Austauschprogramme haben wir. Die Welt ist am Faust zu Hause. Aber die damit entstehenden Probleme auch. Mit einem Coachsystem wären wir vieler Probleme enthoben. Und die Schule wäre automatisch wieder einer Ganztagschule näher. Weil der spezielle Nachholunterricht ja auch in der Schule stattfinden würde. Koordiniert vom Schülerbüro.

Wenn man einfach einmal vorrechnen dürfte, wieviel eine standardmäßige Ganztagesbetreuung kosten würde, wie sie offiziell angedacht ist und wieviel pulsierende Schülerschule man dafür betreiben könnte, dann käme keiner um unser Konzept herum. Leider habe ich an dieser Stelle die Befürchtung, dass unsere Überlegungen von Schülerdeputaten eher bei unseren Schweizer Nach-

barn auf ein offenes Ohr treffen könnten als bei uns „im Ländle.“. Aber ich will die Hoffnung nicht aufgeben. Wenn man seit 20 Jahren erfolgreich eine „Schule in der Schule“ betreibt, gibt man nicht so schnell auf.

Bisher haben wir alles ohne äußere Unterstützungssysteme gemacht. Selbst. Mit großem Einsatz. Für eine kleine Schar von Hochaktiven. Für eine lebendige Schule, von der alle etwas haben. Wenn jetzt Unterstützung in Reichweite ist, dann könnte man das System sehr wohl auch für viel, viel mehr Jugendliche zugänglich machen. Damit Schule noch mehr zum Lebensraum für viele wird. Damit Schüler sich noch mehr identifizieren können. Damit die an einem Gymnasium zuhauf vorhandenen wertvollen Wissensressourcen nicht einfach brachliegen, sondern effektiv eingesetzt werden könnten.

Doch das braucht Stabilität der Teams. Das geht nicht mehr mit unserer völligen Eigenständigkeit der Entwicklung. Ohne „Lehrerdeputate für Teamchefs“ wie bei den Nachmittagsschulencoachs ist das nicht zu machen.

Es wäre sehr reizvoll, zu zeigen, zu was unser pädagogisches Weltbild in der Lage wäre. ...

Was uns bei Unterstützung vorschwebt, ist auch die Möglichkeit, von der einstündigen Mittagspause 30 Minuten schulischen Unterstützungs-Angeboten anzubieten. Raum 301 Wurzelrechnen, Raum 302 Integrieren leicht gemacht ... Schüler für Schüler. Warum nicht. Schätze heben sage ich nur. An so einer Schule liegt so viel nutzbares Wissen brach. Oder Buchungsangebote: Ein Teil einer Klasse bucht sich einen Coach zum Thema „Planetarisches Windsystem“, weil in zwei Tagen in Geographie eine Arbeit ansteht. Ich will die Möglichkeiten hier nur anreißen. Will einfach nur zeigen: Schülerschule ist extrem entwicklungsfähig, wenn es reguläre finanzielle Unterstützungssysteme gäbe. Von Eltern bezahlte haben eine viel kleinere Wirkung.

Fazit: Wir könnten mit dem gleichen Kostenaufwand eine wesentlich effektivere Ganztagesbetreuung gestalten wie mit den offiziell angedachten Konzepten.



NUN IST WIRKLICH SCHLUSS

DIE GESCHENKIDEE

Irgendwann muss man als Aktivlehrer abgeben. Wir meinen, bevor man in Pension geht. Damit man noch beraten kann, wenn man eine spezifische Pädagogik an junge Kollegen weitergeben will. Im Vertrauenslehrerbereich ist uns das ja schon vor Jahren sehr gut gelungen. Im Studio- und Musikveranstaltungsbereich wird es so langsam Zeit. Bevor wir die 60 überschreiten. Das ist unser Ziel. Um unser pädagogisches Herzblut schuldenfrei übergeben zu können, müssen wir nochmals auf gewohnte Art und Weise antreten. Wir verkaufen, bevor wir produzieren.

EIN VORWEIHNACHTLICHER ELTERNBRIEF.

Liebe Eltern

Es war einmal ... 7. April 1990. Lez Fez hieß unsere Veranstaltung mit der frisch gegründeter Lehrerband „Die Räte“ samt Lehrerkabarett. Um Schulden einer Spendenkampagne der SMV wieder hereinzuspielen. Der Vorverkauf war sehr erfolgreich. Bevor wir das erste Mal geprobt hatten, waren wir schon schuldenfrei. Was dann begann ist die Erfolgsgeschichte einer außerunterrichtlichen faustspezifischen Pädagogik, die auf die Eigendynamik engagierter Jugendlicher im Lebensraum Schule setzt. Beinah ein Selbstläufer, dank kontinuierlicher Lehrerbetreuung und einer Direktion mit viel Vertrauen in die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern.

Die „Kurz“-Geschichte:

1991 Das erste „kleine Rockcafé“. 1992 Die ersten Rockcafés und die Rockcafé-Club Gründung. Bis 1995 in jedem Jahr 4 bis 6 Rockcafé-Veranstaltungen. 1995 Produktion der ersten Schul-CD „faustgeföhle“ (17 Schülerbands) zur Finanzierung eines Proberaums, der dann ein komplettes semiprofessionelles Tonstudio wurde. 1996 Studioausbau – viele öffentliche Preise – 97/98 Produktion der regio s'cool CD mit Schülerbands der Regio. 1999 Digitales Jahrbuch / offiziell anerkanntes EXPO 2000 Projekt 2000. EXPO2000: Das Konzept, mit den hochaktiven Schüler/innen einer Schule auf eigenständige Schülerprojekte zu setzen, war sehr angesagt. 2002

Ende der Rockcafé Ära nach insgesamt etwa 40 Veranstaltungen mit bis dahin knapp 100 verschiedenen Schülerbands und Interpreten auf der Bühne. 2003 Gründung des Theatercafés, das nach einem guten Jahr in das heutige Kultcafé umbenannt wurde und dem früheren Rockcafé-Club wieder ähnelt. 2005 Studiorenovierung und bis heute geschätzte 70 bis 80 kleinere und größere CD Produktionen.

Warum erzählen die uns das alles? fragen Sie. Wollen sie wieder was mit Vorverkauf machen? Richtig geraten. Ein Studio zu betreiben, die ganze Technik für Veranstaltungen zur Verfügung zu haben, das hat immer viel Geld gekostet. Geld, das wir allerdings am Anfang immer selbst verdient haben.

Zum Beispiel mit der ersten CD „faustgeföhle“. Und mit Unterstützung des Förderkreises als wichtigem Kreditgeber. Später kam die EVC (heute INEOS Films GmbH) jahrelang als Großsponsor hinzu, außerdem bescherte uns die Sparkasse Staufen-Breisach vor vielen Jahren ein komfortables zinsloses Konto, um Geld ausgeben zu können, ohne es zu besitzen. Das läuft 2009 aus. Am 7. April 2010 werden wir uns nach der Revival-Veranstaltung „LEZ FEZ 2010“ aus dem „Geschäft“ so weit es geht zurückziehen und jüngeren Nachfolgern und -innen dieses faustspezifische pädagogische Feld samt Studio überlassen. Nur wollen wir das Feld natürlich schuldenfrei übergeben. Nach der letzten Studio-Großrenovierung und seither fehlenden Einnahmen ist unser Kontostand beinah am 5000 Euro Kredit-Limit angekommen. Das macht uns arbeitsunfähig.

Deshalb treten wir noch einmal nach altem Muster an. Achtung, auf der Rückseite folgt jetzt ein massiver Werbeblock.



Es ist Weihnachten. Ihnen fehlt noch eine wirklich zündende Geschenk-Idee für das Fest. Wir haben sie. FAUSTGEFÜHLE heißt sie. Diesmal großgeschrieben. Und es ist statt einer Einfach-Audio-CD eine Doppel-Video-DVD. Randvoll mit Faustgefühlen. Sie kostet wie damals 16,95 allerdings Euro. Ja so ist die allgemeine Entwicklung auf dem Markt. Aber für diese 16 Euro 95 bekommt Ihre Tochter oder Ihr Sohn auch viel geboten an echten aktuellen Faustgefühlen. Ein Erinnerungsstück der Extraklasse. Da gibt es die Abteilung 20 Jahre Rockmusik am Faust. Und dann den aktuellen Teil: Die Video-Clips der aktuellen Bands. Dann werden alle Klassen Gelegenheit bekommen, einen speziellen Klassen-Videoclip zu inszenieren. Und natürlich werden wir versuchen, möglichst viele Lehrer/innen auf Clips zu bannen. Chor, Orchester, Theater, Sport, Kunst ... also Menschen, Menschen, Menschen. Faustmenschen. Faustgefühle. Wir selbst werfen sogar den persönlichen Bayer'schen G8 Weihnachtsschor und einige echte MeOck'sche Gitarrenriffs in die Werbewaagschale. Auch solch unglaubliche Produktionen werden auf der DVD zu finden sein. Oder Stefan Lebert an der Luftgitarre frei nach einer Choreographie von Elisabeth Theisohn. Darf man sich so etwas entgehen lassen? Was der Chef persönlich für einen Überraschungscip platziert wird, ist noch streng geheim. Wir denken aber, dass Sie schon jetzt erkennen, dass wir wirklich alles geben werden, um die FAUSTGEFÜHLE zur Kult-DVD werden zu lassen. Die man haben muss, weil sie jeder hat. Die man seinen Kindern später einmal zeigen muss.

Die allerdings auch einen kleinen Nachteil hat: Sie wird nicht kopierbar sein, denn als kluge Geschäftsmenschen setzen wir natürlich unsere besten digitalen Sicherheitsspezialisten ein, um Raubkopien unmöglich zu machen. Der zweite Nachteil: Man kauft die Katze im Sack und bekommt sie dann auch noch erst nach einem Dreiviertel Jahr: Soll heißen: Wir brauchen zuerst Ihr Geld auf das Konto der

faust-studios:

faust-studios Staufen Kt.Nr. 9425687

Sparkasse Staufen-Breisach BLZ 680 523 28

Denn erst wenn wir wieder flüssig sind, können wir mit der Produktion beginnen. Zum Beispiel muss unsere Studiokamera dringend in Reparatur und die gesamte Produktion kostet Geld. Deshalb wenden wir uns schon jetzt an Ihren Weihnachtsgeldbeutel. Unser Geschenktipp: Das Überweisungsformular schön verpackt bringt pure Freude unter'm Weihnachtsbaum. Denn wir lassen nur 100 DVDs mehr produzieren als bestellt wurden, die wir dann für 25 Euro teuer verkaufen, solange der Vorrat reicht. Sie sparen also sogar Geld und tun uns gleichzeitig Gutes, wenn Sie früh überweisen. Sich natürlich auch, denn dann können Sie sicher sein, dass Sie dabei sind, 2008.

Liebe Eltern

Nun setzen wir einfach darauf, dass Sie an uns glauben und tatsächlich noch dieses kleine aber feine Weihnachtsgeschenk mit Auslieferungsgarantie vor Weihnachten 2008 unter den Gabentische Ihrer

Kinder legen. Klar, Weihnachten 2007 ist noch nicht das Ende der Bestellmöglichkeit. Aber wenn Sie uns eine riesige Weihnachtsfreude machen wollen und die finanzielle Grundlage für den Produktionsstart legen helfen, dann bestellen Sie jetzt mit Ihrer Überweisung und nicht erst im nächsten Jahr.

Bitte merken Sie Schülernamen und Klasse auf dem Überweisungsformular. Damit die Auslieferung Anfang des nächsten Schuljahres - also spätestens Weihnachten 2008 - auch reibungslos funktioniert. Schon jetzt ein frohes Fest und die besten Weihnachtsgrüße aus den faust-studios

Heinz Bayer / Wolfgang Meier-Ocklenburg

**Wenn Sie lesen wollen, wie die Geschichte pädagogisch weiterpuzzelt:
www.das-paedagogische-schweizermesser.de**



© 2008 Hinterwendlingen

Autor: Heinz Eugen B.

Bilder & Zeichnungen: Heinz Bayer

Layout: Sarah Bayer

www.das-paedagogische-schweizermesser.de

ISBN: 9 783837 028799

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt